

AUGUST HECKEL

1891–1980

Mit August Heckel, Rektor a. D., ist am 12. August 1980 der älteste ehrenamtliche Mitarbeiter der archäologischen Denkmalpflege Württembergs verstorben, ein halbes Jahr vor seinem 90. Geburtstag.

August Heckel wurde am 20. Februar 1891 in Schorndorf geboren. Nach seiner Tätigkeit als Lehrer an verschiedenen Orten wurde er 1925 nach Langenau versetzt. Früher schon befaßte er sich mit Heimatgeschichte, ausschlaggebend wurde dann aber sein neues Tätigkeitsfeld Langenau. Als dort im Jahre 1932 alamannische Grabfunde bekannt wurden, wurde er dazu angeregt, in Langenau ein Heimatmuseum zu gründen, das er auch nach seiner Versetzung nach Ulm im Jahre 1933 unermüdlich weiter betreute und ausbaute. Im Jahre 1940 schrieb der damalige Direktor der Württembergischen Altertümersammlung Dr. Walter Veeck in einem Bericht über die Heimatmuseen des Landes: „Wohl das am besten gelungene und reichhaltigste ländliche Heimatmuseum unseres Württemberger Landes ist das von Langenau im Kreis Ulm. In mühevoller Arbeit hat Herr Hauptlehrer Heckel hier eine Sammlung von volkstümlichem Gut zusammengebracht, das einen erschöpfenden Überblick über die bäuerliche Kultur des Ulmer Winkels gibt.“ Diesem Urteil ist nichts hinzuzufügen.

Neben der Betreuung des Heimatmuseums Langenau befaßte sich August Heckel schon seit seiner beruflichen Tätigkeit in dieser Stadt mit deren Geschichte. Er konnte in jahrzehntelanger Arbeit genügend Material sammeln, das 1964 in dem Buch „Geschichte der Stadt Langenau“ seinen Niederschlag fand. Seine Einstellung zur Heimatgeschichte kennzeichnet die Einleitung: „Nur wer die Heimat kennt, lernt sie lieben, achtet das Wirken und ehrt das Schaffen der Vorfahren“, ein mehr denn je zu beherzigendes Wort. Außer der „Geschichte der Stadt Langenau“ bearbeitete Heckel die Chroniken verschiedener anderer Orte der Ulmer Alb und befaßte sich in Aufsätzen mit verschiedenen Themen aus dem Bereich der Volkskunde; so schrieb er u. a. einen Beitrag in dem Jahrbuch für Volkskunde 1959/60: „Von Tafernern, Herbergen, Wirtschaften und Bierbrauereien im einstigen Ulmer Land“. Nicht nur als archäologischer Mitarbeiter, auch als Volkskundler war er wegen seines soliden und reichen Sachwissens sehr geschätzt, und seine guten Beziehungen zur Bevölkerung des Ulmer Landes beweisen die zahlreichen Objekte im Langenauer Museum, die ihm meist als Spenden übergeben wurden.

1938 wurde August Heckel zum ehrenamtlichen Mitarbeiter des Amtes für Denkmalpflege berufen. Seine unermüdliche Tätigkeit im Dienste der Heimatforschung, die auch nach seiner Pensionierung im Jahre 1956 nicht beendet war, ist durch Ehrungen anerkannt worden: Er wurde Ehrenbürger der Stadt Langenau, und 1961 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Als Bodendenkmalpfleger in Nordwürttemberg, wozu der Kreis Ulm vor der Kreisreform noch zählte, habe ich August Heckel wegen seiner offenen, herzlichen und humorvollen Art, wegen seiner vielseitigen Interessen und seiner stets loyalen und unermüdlichen Mitarbeit sehr schätzen gelernt. Unvergeßlich wird mir ein letzter Besuch bei ihm im Altersheim in Ulm kurz vor seinem Tode bleiben, als er mir beim Abschied vom Fenster aus zuwinkte, bis wir uns nicht mehr sehen konnten, als ob er gehäht hätte, daß es wohl der letzte Besuch war. August Heckel hat sich um die Heimatgeschichte des Ulmer Landes verdient gemacht.